

Rückert, Friedrich: [klagen muß ich, daß ich klage] (1827)

- 1 Klagen muß ich, daß ich klage,
- 2 Mich anklagen muß ich, daß,
- 3 Wie ich Leid um zweie trage,
- 4 Ich die übrigen vergaß.
- 5 Als sei hinweg das beste,
- 6 Hat keine Freud' am Reste
- 7 Das Auge thränennaß.

- 8 Alle glaubt' ich lieb zu haben,
- 9 Alle lieb mit gleichem Trieb;
- 10 Aber nun, die ich begraben,
- 11 Hab' ich doppelt, dreifach lieb,
- 12 Lieb, weil ich sie geboren,
- 13 Lieb, weil ich sie verloren,
- 14 Lieb, weil nur das mir blieb.

- 15 Meine Größren sind die Sorgen,
- 16 Meinen Sorgen bleib' ich treu;
- 17 Meine Kleinen, jeden Morgen
- 18 Waren sie mein Spielwerk neu.
- 19 Die Sorgen sind geblieben,
- 20 Der Tod nahm nur die lieben
- 21 Spielpüppchen ohne Scheu.

- 22 »größer würden sie geworden
- 23 Und dem Spiel entwachsen sein.«
- 24 O wie frostig weht von Norden
- 25 Mir der Trost ins Herz hinein!
- 26 Ich hofft' es zu erleben,
- 27 Daß groß sie würden eben,
- 28 Nun waren sie noch klein.

- 29 Heut sprang einer von den Jungen

30 Grade so ans Herz mir her,
31 Wie mein Mädchen sonst gesprungen,
32 Ach, und nun nicht springet mehr;
33 Ich woll' ihn zu mir heben,
34 Die Arme fühlt' ich beben,
35 Er war zu groß und schwer.

(Textopus: [klagen muß ich, daß ich klage]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46804>)